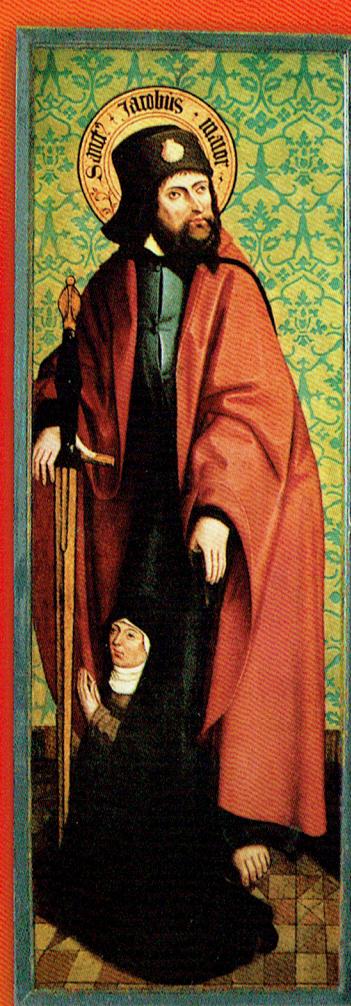




Hl. Jakobus d. Ä.
um 1480



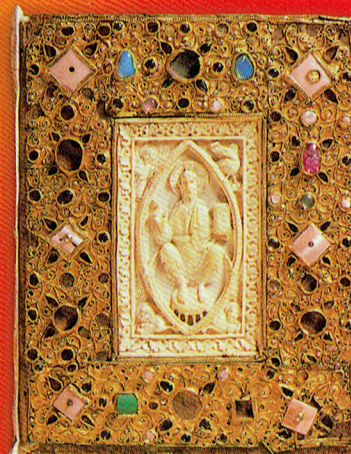
Carl Georg Hasenpflug
»Kirchenruine im Schnee«
1853



Beilagen zum Protokoll
der außerordentlichen
Reichsdeputation, 1803



Kelch aus Kloster
Altenberg, 1701



Goldenes Buch
aus Stift Freckenhorst
11.-12. Jh.

»... bey der ungeheuren
Menge großer Gebäude,
die wir bekommen,
ist man in Verlegenheit,
was damit anzufangen,
ich fürchte es werden
die Ruinen des
19. Jahrhunderts.«
Karl Freiherr vom Stein,
1802



Kurfürst
Maximilian Franz
bei der Kaiserwahl
in Frankfurt 1790



Initiale „P“ einer
mittelalterlichen
Handschrift aus
Kloster Paradise
Anfang 14. Jh.



Chronos aus
Kloster Ewig, 1735



Benediktinerin
und Kapuziner
J. J. Kaendler
Meissener
Porzellan
1741

Spannende Vorträge führen in die ereignisreiche Zeit
um 1800. Die Reihe findet in Zusammenarbeit mit
dem Historischen Verein für Dortmund und die
Grafschaft Mark sowie der Museumsgesellschaft
zur Pflege der bildenden Kunst statt.

»Weit schon winkte mir Dortmund ...«
Der ebenso vergnügliche wie
kritische Reisebericht
Justus Gruners durch
Westfalen – 200 Jahre alt,
und immer noch aktuell.
Markus von Hagen
Donnerstag, 5. Juni 2003

**Klöster und Klosterleben
im Spiegel der Literatur**
Matthias Pötzsch
Donnerstag, 12. Juni 2003

**Verheißung und Erfüllung:
der Hörder Heilsspiegel**
Prof. Dr. Barbara Welzel
Donnerstag, 26. Juni 2003

**Revolutionskriege und
Säkularisation: ihre Folgen
für Kunst und Kultur**
Prof. Dr. Ottfried Dascher
Donnerstag, 10. Juli 2003

**Unruhige Zeiten –
Westfalen 1789-1815**
Prof. Dr. Wilfried Reininghaus
Donnerstag, 17. Juli 2003

**Vom Bürger der Reichsstadt
zum Untertan eines Fürsten**
Aufbruch in moderne Zeiten?
Prof. Dr. Thomas Schilp
Donnerstag, 24. Juli 2003

Veranstaltungsort:
Museum für Kunst und
Kulturgeschichte Dortmund
Beginn 20 Uhr
Eintritt frei

Veranstaltungsprogramm

Wandeln auf den Spuren des Dortmunder Klosterlebens –
so lautet das Motto der Veranstaltungen, die in Kooperation
mit dem Katholischen Bildungswerk der Dortmunder
Dekanate e.V. und der Dokumentationsstelle
für Dortmunder Kirchengeschichte stattfinden.

Historischer Stadtgang zu den Stätten alter Klöster
Führung: Propst i.R. Paul Montag, Elisabeth Tillmann
Treffpunkt: Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Sonntag, 18. Mai 2003, 16 Uhr

**Gregorianische Gesänge aus einer mittelalterlichen
Notenhandschrift des Dominikanerklosters**
Gesang: Schola Gregoriana
Leitung: Norbert Fiebig
Einführung: Wolfgang Hohmann
Veranstaltungsort: Propsteikirche Dortmund, Propsteihof
Sonntag, 15. Juni 2003, 16 Uhr

Historischer Stadtgang zu den Stätten alter Klöster
Führung: Propst i.R. Paul Montag
Treffpunkt: Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Sonntag, 3. August 2003, 16 Uhr

Das »Goldene Wunder« von Kirchlinde
Der Antwerpener Schnitzaltar
aus dem ehemaligen Minoritenkloster
Referentin: Elisabeth Tillmann
Veranstaltungsort:
St.-Josephs-Kirche, Dasselstraße 3
Dortmund-Kirchlinde
Sonntag, 31. August 2003, 16 Uhr

Teilnahmegebühr:
jeweils 2,50 Euro

Das erste
Destillationsgerät
der Klosterfrau
Maria Clementine Martin
zur Herstellung von
Melissegeist
Anfang 19. Jh.



Abtsstab aus
Kloster Altenberg
1723

Die verwaisten Klosterbauten erhalten eine neue Nutzung: Wo sich einst Mönche zum Gebet versammelten, werden nun Gefängnisse, Brauereien, Pferdeställe, Industrieanlagen oder Irrenanstalten eingerichtet. Nicht selten versteigern die neuen Eigentümer die Gebäude auf Abbruch. Versiegen Interesse oder Geld, bleibt eine Klosterruine stehen und zeugt – wie noch heute in Heisterbach – von einer untergegangenen Zeit.

Der Ausverkauf klösterlichen Vermögens verstreut Zeugnisse der Klosterkultur in alle Welt. Illuminierte Handschriften des Mittelalters gelangen ebenso in den Besitz privater Sammler wie Tafelbilder und liturgische Geräte. Bibliotheken, Museen und Archive sichern zahlreiche Zeugnisse geistlichen Lebens von der Karolingerzeit bis zum Barock.

Die Ausstellung, für die der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen die Schirmherrschaft übernommen hat, wird veranstaltet von den Staatsarchiven in Nordrhein-Westfalen und dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. Sie reiht sich ein in Aktivitäten, die 2003 in Nordrhein-Westfalen an die Säkularisation und die damit verbundenen großen Umwälzungen in Staat und Gesellschaft erinnern.



Preußischer Wappendädel für Amtsgebäude Anfang 19. Jh.

Franziskaner 17. Jh.



»Wenige unter den großen Staatsumwälzungen der neueren Geschichte erscheinen so häßlich, so gemein und niedrig wie die Fürstenrevolution von 1803 ...«
Heinrich von Treitschke, 1879

Eine Ausstellung der Staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen und des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund

24. Mai – 17. August 2003

Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Hansastraße 3, 44137 Dortmund
www.klostersturm.de

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr, So 10 – 17 Uhr,
Do 10 – 20 Uhr, Sa 12 – 17 Uhr

Eintritt Ausstellung

Erwachsene 5 Euro, Ermäßigt 3,50 Euro
Schüler (im Klassenverband) 2 Euro

Das Begleitbuch

zur Ausstellung ist ab
Ausstellungseröffnung erhältlich.

Informationen

zur Ausstellung,
Telefon 0231 / 50 134 11

Führungen

Gruppenführungen bis 20 Personen 45 Euro,
Anmeldung 0231 / 50 134 11

Schulklassen- und Kinderprogramme,

Anmeldung 0231 / 50 260 28

Anfahrt

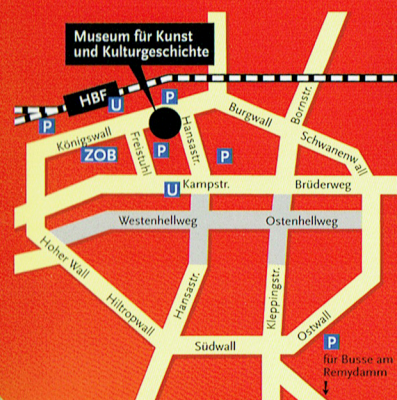
Fußweg: Vom Hauptbahnhof Dortmund drei Minuten

U-Bahn: Hauptbahnhof, Kampstraße

S-Bahn: Hauptbahnhof

Parkhäuser: Freistuhl, Alte Post,

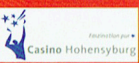
Bissenkamp, Hauptbahnhof



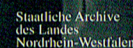
Abbildungsnachweis
Deutsches Historisches Museum – Bildarchiv Berlin (Hut Napoleons),
Kath. Pfarrkirche St. Lambertus Düsseldorf (Abtsstab),
Kath. Pfarrkirche St. Maximilian Düsseldorf (Kelch),
MCM Klosterfrau Vertriebsges. mbH Köln (Destillationsgerät),
Museum Abtei Liesborn Wadersloh (Jakobus),
Preußen-Museum NRW Wesel (Wappendädel),
Franziskaner/Leihgabe Pfarrgemeinde St. Johannes Bislich)
Sonstige: Museum für Kunst und Kulturgeschichte und Staatliche Archive Nordrhein-Westfalen

Kulturpartner

WDR 3



Staat und Kirche zwischen Rhein und Weser 1794 / 1803
Ausstellung 24. Mai – 17. August 2003



und Klostersturm Fürstenrevolution

Arbeitslose Mönche, zerstreute Kirchenschätze und rücksichtsloser Länderschacher stehen im Mittelpunkt der Ausstellung über das Ende der Klöster und der geistlichen Staaten vor 200 Jahren. Im Zuge der französischen Revolutionskriege werden grundlegende

Veränderungen der politischen Landkarte und gewaltige Eigentumsverschiebungen zwischen Rhein und Weser beschlossen. Mit dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 büßen geistliche Staaten und Reichsstädte ihre Selbstständigkeit ein. Die säkularisierten Territorien werden unter Aufsicht Napoleons auf Fürsten und Grafen aufgeteilt. Diese werden damit für Gebiete links des Rheins entschädigt, die sie 1794/95 an Frankreich verloren haben.

Die Bevölkerung reagiert auf den Herrscherwechsel vielfach mit Angst und Sorge: Als Wilhelm Friedrich von Oranien-Nassau als neuer Landesherr 1803 in Dortmund eintrifft, »weinten viele verständige Leute und sahen das Getöse der Glocken als ein Begräbnissgeläute unserer Reichsfreiheit und des Dortmundischen Glückes an.«
(Johann Heinrich Friedrich Beurhaus, damaliger Pfarrer von St. Petri)

Die Kirche verliert nicht nur ihre weltliche Macht, sondern auch enormen materiellen Besitz. Denn neue wie alte Landesherrn lösen zahlreiche Klöster und Stifte auf, um sich ihrer Güter, Rechte, Kapitalien und Einkünfte bedienen zu können. Dieser Kahlschlag führt zu einem tief greifenden gesellschaftlichen Wandel. Eine Fülle von Aufgaben, die bislang Klöster übernommen haben, geht nun an weltliche Institutionen über: für Arme und Kranke, Schüler und Studenten muss der Staat sorgen. Viele Bauern und Handwerker verlieren mit den Klöstern ihre Arbeitgeber. Mönche und Nonnen werden heimatlos und ihres Lebensinhalts beraubt.



Hut Kaiser Napoleons I. 1815

